

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Kampersdorf, Linbach, Losen, Mohorn, Rittig-Roitzsch, Münzig, Neutirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Lufersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpuzelle.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger in Wilsdruff.

No. 78.

Sonnabend, den 4. Juli 1903.

62. Jahrg.

Vom 13. bis mit 15. Juli d. J. werden auf der **Triebischthalstraße** zwischen **Mittig und Münzig** **Rassenschüttungen** unter Benutzung der **Dampfwalze** stattfinden. **Königliche Amtshauptmannschaft Meissen**, am 18. Juni 1903.

J. B. 2794 A. Dr. Heerklotz, Reg.-Aff. E.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Richard**

Paul Garder in **Wilsdruff** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf den **25. Juli 1903, Vormittags 10 Uhr**, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Wilsdruff, den 30. Juni 1903.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Politische Rundschau.

Die Kieler Kaiserwoche ist nahezu beendet, an diesem Freitag gedenkt Kaiser Wilhelm den deutschen Osterkriegshelden an Bord der „Hohenzollern“ wieder zu verlassen und seine gewohnte allsommerliche Nordlandsfahrt anzutreten. In dem genannten Zeitpunkt reist auch die Kaiserin von Kiel ab, um sich zu einem mehrwöchigen Sommeraufenthalt nach Gut Rabbinen zu begeben, wo die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars bereits wohnen. Auch diesmal hat der erlauchte Monarch an den wasser- und sportlichen Veranstaltungen der „Kieler Woche“ persönlich teilgenommen; so machte er an Bord seiner Rennjacht „Meteor“ am 30. Juni die Yachten-Wettfahrt Ederförde und am nächsten Tage das Handicap Ederförde-Spiel mit. Abgedampft ist von Kiel wieder das amerikanische Besuchsgeschwader unter Admiral Cotton, dessen Anwesenheit am deutschen Ostseestrande zu dem Austausch der bekannten Kundgebungen zwischen Kaiser Wilhelm einerseits, dem Präsidenten Roosevelt, dem amerikanischen Botschafter Tower und dem Admiral Cotton andererseits führte.

Die nun beendigte Reichstagswahlkampagne beherrscht durch ihre Ergebnisse und ihre zu erwartenden mancherlei Folgen einseitig noch vorwiegend das öffentliche Interesse in Deutschland. Wie verlautet, gedenkt die sozialdemokratische Partei des Reichstages die ihr infolge der Neuwahlen gewordene erhebliche Verstärkung zur Begründung der Forderung auf Ueberlassung eines Amtes im Reichstagspräsidium auszunützen, über welches an sich allerdings ganz berechnete sozialdemokratische Verlangen in der bürgerlichen Presse allerhand Betrachtungen angestellt werden. Einen schwerwiegenden Beschluss haben die Dresdener Nationalliberalen infolge der fast vollständigen Niederlage der verbündeten sächsischen Nationalliberalen, Konservativen und Antisemiten bei den diesjährigen Reichstagswahlen gefasst, denjenigen ihrer Löslichen vom sächsischen Kartell. Sie befürworten die Bildung eines besonderen nationalliberalen Landesvereins für das sächsische Sachsen, für den Fall, daß die nationalliberale Parteileitung in Leipzig nicht in der Lage sein sollte, sich vom Kartell zu trennen. Zunächst planen die Dresdener Nationalliberalen bei den im September bevorstehenden Neuwahlen zum sächsischen Landtage ein selbständiges Vorgehen unter entschiedener Betonung der liberalen Grundzüge gegenüber den Konservativen. Wie dies politische Experiment ausschlagen würde, das bliebe allerdings noch abzuwarten. Ueber sozialdemokratische Schwindelmandate bei den Reichstagswahlen wird aus einer ganzen Reihe von Wahlkreisen berichtet, so daß diese Vorgänge vielleicht noch ein geistliches Nachspiel finden werden.

Der preussische Finanzminister v. Rheinbaben ist von seinem Informationsbesuch in Amerika am 1. Juli an Bord des Hochseeschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ in Bremerhaven eingetroffen. Mit dem gleichen Schiff kehrt auch Prinz Georg von Bayern von einer Weltreise nach Deutschland zurück.

Der von seinem Posten zurückgetretene langjährige Kommandeur des 15. Armeekorps, Generalfeldmarschall Graf Häfeler, richtete an den Bezirkspräsidenten von Lothringen, Grafen Zepelin-Möhsen, ein Abschiedsschreiben, in welchem er dem „schönen Lothringer Lande“ einen Abschiedsgruß zurnst und die besten Wünsche für Lothringen und die Lothringer ausdrückt.

In München tagte in der abgelaufenen Woche die diesjährige Hauptversammlung deutscher Ingenieure. In Hamburg war der Verein deutscher Zeitungs- und Verleger versammelt. Nach Beendigung seiner Verhand-

lungen unternahm er am Donnerstag einen Ausflug nach Ruzhoben, wo die Herren später auf Einladung der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ein Frühstück an Bord des „Fürst Bismarck“ einnahmen.

Drei sensationelle Bank- und Geldschwindelprozesse spielen gegenwärtig in Deutschland gleichzeitig. Es sind dies der Prozeß in Duisburg gegen den Fabrikdirektor Terlinden und seine Mitangeklagten, der Prozeß in Kassel gegen den ehemaligen Direktor der dortigen Trederaktiengesellschaft, A. Schmidt, sowie der Prozeß gegen die Commerzbank in Berlin. In letzterem Prozeß war am Freitag bereits die 30. Sitzung; vermutlich werden sich auch die beiden anderen Prozesse zu solcher Länge entwickeln.

In beiden Reichshälften der habsburgischen Doppelmonarchie weht scharfe Krisenluft. Zwar ist in Ungarn endlich das neue Kabinett Khuen-Hedervary an Stelle des Ministeriums Szell erstanden, trotzdem bleibt dort die Situation kritisch genug. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat mit seiner Programmrede so wenig Eindruck auf die Opposition des Abgeordnetenhauses gemacht, daß Barabas am Mittwoch Namens derselben erklärte, sie würde nur dann von ihrer Diktatur absteigen, wenn die Regierung folgende Zugeständnisse mache: Abschaffung der Kaiserkrone „Gott erhalte“ für Ungarn, Verfestigung aller ungarischen Offiziere zu ungarischen Regimentern, ungarische Kommandosprache und Fahnen für alle Truppenteile der ungarischen Armee. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese nationalen Forderungen der Kaffiuhaner dem Kabinett des Grafen Khuen-Hedervary die Weiterexistenz bald unmöglich machen werden. Inzwischen ist auch in Oesterreich eine Ministerkrise, indirekt wenigstens mit durch die ungarischen Ereignisse veranlaßt, ausgebrochen. Das Gesamtministerium Körber hat seine Entlassung eingereicht, die allerdings vom Kaiser Franz Josef nicht angenommen worden sein soll. Da mannsich, sich teilweise widersprechende Gerüchte über die österreichische Kabinettskrise zirkulieren, so bleibt deren schließlicher Ausgang noch abzuwarten.

In Frankreich beginnen der bevorstehende Gegenbesuch des Präsidenten Loubet am Londoner Hofe und das ebenfalls im gegenwärtigen Monat stattfindende Erscheinen des Königs von Italien in Paris das Interesse an den Vorgängen in der inneren Politik einseitig in den Hintergrund zu drängen. Soweit festliegt, trifft Herr Loubet am 6. Juli Nachmittags in London ein und verweilt daselbst bis zum 9. Juli; umfassende Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang des französischen Staatspräsidenten sind in der englischen Metropole bereits im Gange. Die Ankunft König Victor Emanuels in Paris ist einseitig auf den 15. Juli angesetzt. Der Besuch des italienischen Herrschers am Seinestrand wird sich allen Anzeichen nach zu einer französisch-russischen Verbrüderungsfeier gestalten.

dem hab...
So...
ge...
e...
m...
bu...
Ge...
Bei...

doch dementiert eine offizielle Depesche aus Sofia das Gerücht von der Mobilisierung einer bulgarischen Division. — In Athen hat sich ein neues Kabinett Theotokis an Stelle des gestürzten Ministeriums Deljaninis installiert; einstweilen gefallen sich die Anhänger des letzteren in allerhand Kundgebungen gegen die neue Regierung. — In Serbien ist von den Nachwehen des blutigen Dramas des Königsmordes nicht viel mehr zu spüren. Am Mittwoch Abend fand im neuen Konak zu Belgrad ein Diner statt, bei welchem König Peter und Senatspräsident Belimirovitch Ansprachen hielten.

Kurze Chronik.

Brandunglück. Aus München, 2. Juli wird gemeldet: In Oberwangenbach bei Rainburg brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das mehrere Gebäude zerstörte. Dabei sind drei Personen verbrannt, drei wurden schwer verletzt und einige werden noch vermisst. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß nach Ausbruch des Feuers Feuerwehrmänner sich in die Stallung begaben, um das Vieh zu retten. Während dessen stürzte das Dach ein und begrub die Feuerwehrleute unter den Trümmern. Ob außer den drei Toten und drei Schwerverletzten noch weitere Personen unter den Trümmern liegen, ist bisher noch nicht festgestellt.

Vermisste Studenten. Aus Genf, 1. Juli, wird gemeldet: Sieben deutsche Studenten der Rechtswissenschaft an der hiesigen Universität, die am Sonnabend zu einem Ausflug nach dem Montblanc aufgebrochen sind, werden seitdem vermisst. Man ist besorgt um ihr Schicksal. Falls sie nicht im Laufe der Nacht hier eintreffen, werden am Donnerstag früh zwei von hiesigen Alpinisten gebildete Hilfskolonnen nach Chamounix zur Auffindung der Vermissten abgehen.

Zwei neue Unfälle in den Schweizer Alpen werden aus Zürich gemeldet. In einer hellen, sternklaren Nacht stürzte am Pilatus ein etwa 30-jähriger Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, ab und blieb tot liegen. Unweit von Meiringen ereignete sich der zweite Unglücksfall; dort kam der Tourist Andreas Jaun durch Sturz von einer mehr als 80 Meter hohen Felswand ums Leben.

Absturz in den Bergen. Aus Bern wird der „Bost. Ztg.“ gemeldet: Oberhalb des Schimbergbades ist der Sekundärschüler Hermann Begeri vor den Augen seines Vaters und zweier Schwestern über die kleine Felswand tödlich abgestürzt. Sonntags sind auch am Pizzo Grande in Tessin drei Lehramtschüler abgestürzt, aber mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen.

Die Opfer des furchtbaren Eisenbahnunglücks in Spanien sind auch jetzt erst nur zum Teil geborgen, und man glaubt, daß die Aufräumarbeiten noch etwa acht Tage in Anspruch nehmen werden. Mehrere tausend Personen — freiwillige Helfer und abkommandierte Soldaten — sind unter dem Befehl von Offizieren unausgesetzt mit dem Fortschaffen der Trümmer des verunglückten Schnellzuges und der Vergung der Leichen im Bette des Najerilla-Flusses beschäftigt. Schwere Stücke der Wagen und der zerstörten Maschinen werden mit Hilfe langer Drahtseile von den Hunderten von Menschen ziehen, zur Seite der großen Hitze dauert an; die Luft im ganzen von verwesenden Leichen verpestet. Die Hilfsarbeiten mit Karbolwatte zwischen den Bahnen und über dem Leichenfelde schweben ganze Stunden. Die Behörden wollen die Trümmer nicht stecken, um einen Seuchenausbruch zu verhindern, die Familien der Opfer widersprechen